

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Die Entdeckung Amerikas - Christliche Mission oder Unterdrückung?

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



I.F.28

Neuzeit

Die Entdeckung Amerikas – Christliche Mission oder Unterdrückung?

Jasmin Scherzer



© RAABE 2021

© Peter Dennis/Getty Images

Die Entdeckung Amerikas unterliegt einer ungeheuren Verklärung. Bis heute werden die Entdecker von damals verehrt. Unternehmen werden nach Marco Polo benannt, Christoph Kolumbus ist in den USA ein eigener Feiertag gewidmet. Doch auch wenn die Entdeckung Amerikas ohne Zweifel einen Meilenstein in der Geschichte der Menschheit darstellt, darf nicht unberücksichtigt bleiben, dass sie in eine brutale Landnahme mündete, unter dem Deckmantel der Mission. Diese Einheit lädt ein zu erörtern, ob es historisch wie auch ethisch richtig ist, die Entdecker sowie die späteren Konquistadoren als „Helden“ zu verehren.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	7/8
Dauer:	11 Stunden
Kompetenzen:	die Motive der Konquistadoren erörtern; die Folgen der Entdeckung und Eroberung der Neuen Welt kritisch reflektieren; Charakteristika der Neuzeit erarbeiten, Entdeckungen der Neuzeit darstellen
Thematische Bereiche:	Entdeckung Amerikas, Kolumbus, Conquista, Verklärung und Verehrung der Eroberer, christliche Missionierung
Medien:	Quellentexte, Bilder, Videos, Internetseiten

Fachliche Hinweise

Die Neuzeit – Entdeckung einer neuen Welt und eines neuen Denkens

Nicht ohne Grund bezeichnen Historiker die Epoche zwischen 1500 und 1918 als „Neuzeit“. Ab dem 14. Jahrhundert folgt eine geografische bzw. wissenschaftliche Entdeckung auf die nächste. Das philosophische wie auch juristische Denken wandelt sich grundlegend. Tiefgreifende Veränderungen finden statt in der Theologie und in der Kunst. Europäer entdecken neue Welten, wie China, Amerika oder die Kanarischen Inseln. In seinem Hauptwerk „De revolutionibus orbium coelestium“ aus dem Jahr 1543 skizziert Kopernikus sein heliozentrisches Weltbild, gemäß dem die Erde sich um ihre eigene Achse dreht und mitsamt allen anderen Planeten um die Sonne. Diese „kopernikanische Wende“ markiert den Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit. Erstmals berechnet er das Verhältnis der Entfernungen zwischen den Planeten sowie deren individuelle Größe. 1483 erfindet Gutenberg den Buchdruck. Immer mehr Bücher werden Menschen zugänglich. Diese Methode der Vervielfältigung ist effizienter und kostengünstiger.

Im Fokus des Humanismus, vertreten u.a. von Persönlichkeiten wie Thomas Morus, steht der Mensch, der – anders als die Tiere – nicht triebgesteuert ist, sondern sein Handeln am Denken orientiert. Theologen unterstützen die aufkommende Neugier des Menschen. Sie gilt als „gottgewollt“ und nicht sündhaft. Der Mensch gewinnt an Selbstvertrauen. Gedanklich löst er sich von der eher pessimistischen, apokalyptischen Theologie des Mittelalters, die dem Glauben an den Tun-Ergehen-Zusammenhang verbunden war. Dieses Faktum entlädt sich nicht zuletzt in den europäischen Reformationen. Das neue Selbstverständnis prägt auch die Kunst. Sie rückt den Menschen in den Fokus, beispielsweise im Gemälde „Die Erschaffung Adams“ von Michelangelo. Adam und Gott befinden sich beinahe auf Augenhöhe. Selbstbewusst thront Adam auf einem Felsen. Der Mensch, seine Anatomie und sein Innenleben werden seziert und wissenschaftlich akribisch studiert: Leonardo da Vinci setzt sich detailliert mit dem menschlichen Körper und seinen Proportionen auseinander. Seine Erfindungen suchen die bisherigen Grenzen des Menschen zu verschieben. Sie inspirieren Ingenieure bis heute.

Die Entdeckung der Neuen Welt bettet sich folglich in ein Zeitalter, in dem die Menschen, getrieben von Neugier und einem neuen Selbstbewusstsein, in nahezu allen Bereichen Entdeckungen machen und Erfindungen hervorbringen. Erfindungen wie das Fernrohr oder der Kompass, aber auch Verbesserungen im Schiffbau und in der Kartografie ermöglichen erstmals längere Entdeckungsfahrten wie diejenigen Marco Polos oder Vorhaben, wirtschaftlich effizientere Wege in ferne Länder zu finden, um den Handel mit entfernten Regionen der Welt voranzutreiben.

Die Renaissance – Eine Zeit der Gegensätze?

Die Errungenschaften in Technik und Philosophie, die Erschließung der Neuen Welt hatten jedoch nicht nur positive Folgen. Der Druck der Bibel und die damit einhergehende höhere Theologisierung der Menschen begünstigte die Reformation ebenso wie die Gegenreformation. Erbitterte und blutige Glaubenskriege waren die Folge. Menschen wurden aus ihrer Heimat vertrieben, weil sie einen anderen Glauben hatten als ihr Fürst (Heiliges Deutsches Reich Römischer Nation). In Zeiten wechselnder Konfession wurden Unzählige verfolgt und hingerichtet, beispielsweise in England unter der Herrschaft von Henry VII und vor allem Maria I (auch „Bloody Mary“ genannt).

In welchem Zusammenhang stehen die Reconquista und die Conquista in der Neuen Welt?

In welchem Zusammenhang stehen die Reconquista der Iberischen Halbinsel und die Conquista in der Neuen Welt? Die Reconquista stellt ein Ereignis dar, von dem die Conquista später zum Teil theologisch abgeleitet wird. Die Situation war jedoch eine andere. Zu Beginn des Mittelalters gelang

es muslimischen Herrschern, einen Großteil der Iberischen Halbinsel zu erobern. Zeitweilig regierten sie sehr erfolgreich, auch wenn einzelne muslimische Häuser sich untereinander bekämpften. Die Christen wurden von den Muslimen entweder unterdrückt oder geduldet, abhängig vom jeweiligen Sultan. Bereits im Hochmittelalter und in der frühen Neuzeit kamen christliche Bewegungen auf, die auf eine Rückeroberung der Iberischen Insel wie auch anderer für das Christentum bedeutsamer Stätten pochten. In der Folge wurden die Muslime gewaltsam von der Iberischen Halbinsel vertrieben. Sie durften, ebenso wie die Juden, nur bleiben, wenn sie sich taufen ließen. Bemühungen um die heiligen Stätten wie Jerusalem gingen als Kreuzzüge in die Geschichte ein.

Die Conquista ist daran gedanklich angelehnt, wenngleich sich die Situation anders darstellt. Anders als auf der Iberischen Halbinsel dringen Christen in ein Land vor, das sich im Besitz von Menschen befindet, die vom Christentum nie etwas gehört haben und einen anderen Glauben pflegen. Da diese religiösen Überzeugungen auf die Konquistadoren jedoch sehr befremdlich und zum Teil verstörend wirkten (manche Indio Stämme betrieben Kannibalismus oder Menschenopferung) als auch das christliche Selbstbewusstsein so beschaffen war, dass jeder Mensch im christlichen Glauben zu bekehren und zu taufen sei, um am Heil teilzuhaben, erschien ihnen eine Conquista (= christliche Eroberung) unumgänglich. Die Herrscher unterstützten die Konquistadoren. Das belegen die Anordnungen der spanischen Krone an Kolumbus aus dem Jahr 1492 und der Encomienda im Jahr 1503, einen Seeweg nach Indien zu finden. Die unersättliche Gier der Konquistadoren nach Gold und wirtschaftlichen Erträgen führte zu einer rücksichtslosen und blutigen Conquista, die Hunderttausende von Indios das Leben kostete, die Kultur der Azteken und Inka auslöschte und die moderne Sklaverei mitbegründete.

Die Entdecker und Konquistadoren – Helden oder Verbrecher?

Bis heute wird Kolumbus als Held verehrt. Sowohl in Lateinamerika als auch den USA gibt es einen Feiertag zu seinen Ehren. Auf der ganzen Welt wurden Denkmäler errichtet. Selbst in der Popkultur wird er gefeiert, beispielsweise in der Kinderserie „Es war einmal das Leben“ aus den 90ern. Dass schon er viele Indios versklavte und töten ließ, wird dabei verdrängt. Seine Person wird verklärt. Ein Faktum, das sowohl aus historischen wie auch aus ethischen Gesichtspunkten zu hinterfragen ist.

Kritik an der Conquista

Schon damals zu Beginn der Mission wurden Christoph Kolumbus und seine Nachfolger, u.a. Hernán Cortés und Francisco Pizarro, aufgrund ihres Umgangs mit den indigenen Völkern in der Neuen Welt kritisiert. Vor allem Dominikaner traten als Kritiker der Conquista auf. Besonders zu nennen sind Bartolomé de las Casas (1484/85–1566) und Francisco de Vitoria (1483–1546).

Bartolomé de las Casas wirkte zunächst bei der Conquista mit. Während der ersten Reise des Kolumbus ließ er sich in Hispaniola nieder. Er nahm an zwei Feldzügen gegen die Taínos teil. Zwischen 1506 und 1507 wurde Bartolomé de las Casas zum Priester geweiht. 1511 war er an der Eroberung Kubas beteiligt. Trotz seiner Berufung zum Feldkaplan und seiner Bemühungen, zwischen Spaniern und Indios friedliche Übereinkünfte zu erzielen, kam es zwischen beiden zu blutigen Massakern.

Francisco de Vitoria war ein Dominikanermönch. Seit 1526 lehrte er an der Schule von Salamanca. Damals war es üblich, dass sich christliche Herrscher hinsichtlich weltlicher und geistlicher Probleme nicht nur die fachkundige Meinung des Papstes, sondern auch der Doctores der Universitäten einholten, beispielsweise im Falle der Scheidung von Heinrich VIII. von Katharina von Aragón um 1527. Auch bezüglich der Conquista in der Neuen Welt erbat die spanische Krone Stellungnahmen. Vitorias Überlegungen sind uns in Form von Relectiones (verschriftlichten Vorlesungen), aber auch in Briefen, erhalten.

Didaktisch-methodisches Konzept

Wie bettet sich die Einheit in den Lehrplan?

Die frühe Neuzeit und damit die Entdeckung Amerikas wird in den meisten Bundesländern in der siebten Klasse behandelt, in allgemeinbildenden Gymnasien und Gesamtschulen. Die Bildungspläne bewerten die Entdeckung Amerikas übereinstimmend und zu Recht als bedeutendes Ereignis der frühen Neuzeit und als relevanten Unterrichtsgegenstand. Baden-Württemberg und weitere Bundesländer heben zudem den globalgeschichtlichen Aspekt der Thematik hervor, indem im Bildungsplan beispielsweise vom „Fenster zur Welt“ gesprochen wird.

Wie ist die vorliegende Einheit aufgebaut?

Der vorliegende Unterrichtsentwurf greift zunächst das Thema „Entdeckungen“ allgemein auf, skizziert dann den Geist der Epoche sowie das neu aufkommende Menschenbild. Die Materialien M 1 bis M 3 bilden den Auftakt für die sich anschließende vertiefte Auseinandersetzung mit der Neuzeit. Dass im Anschluss daran die Entdeckung Amerikas eingehender behandelt wird, stellt kein didaktisches Problem dar. Die Thematik setzt keinerlei Vorkenntnisse der Schülerinnen und Schüler voraus. Gerade die Erfindungen der damaligen Zeit sind den Jugendlichen aus der eigenen Lebenswelt bekannt, mit der Entdeckung der Neuen Welt können sie erfahrungsgemäß etwas anfangen. Nach Belieben kann das Material ergänzt, können Inhalte intensiver behandelt werden, vor allem, wenn M 1 bis M 3 allein stehend unter der Thematik „Entdeckungen in der Neuzeit“ genutzt werden – und die Entdeckung Amerikas erst zu einem späteren Zeitpunkt behandelt wird, unter globalgeschichtlichem Blickwinkel. Die Materialien M 1 bis M 3 stellen dabei keine Dopplung dar, sondern eine Vertiefung. Sie dienen der Verfestigung und Wiederholung. Zudem intensivieren sie das Verständnis für die Zeit bei den Schülerinnen und Schülern. Dies ebnet Zugangswege zur Thematik der Entdeckung Amerikas. Es steht Ihnen als Lehrkraft frei, wie und in welchem Umfang sie die vorliegenden Materialien im Unterricht einsetzen. Sehr gut bieten sich M 1 bis M 3 an, im Vorfeld einer Klausur.

Welche methodischen Schwerpunkte setzt diese Unterrichtsreihe?

Aufgabe des Geschichtsunterrichts ist es, das historisch-kritische Arbeiten der Lernenden methodisch zu schulen, ebenso wie Kompetenzen, die über den Geschichtsunterricht hinausgehen. Die Methoden, die in dieser Einheit genutzt werden, sind:

Bild- und Quellenanalyse

Diese Einheit arbeitet mit zahlreichen Bildern. Abgebildet sind entweder Erfindungen oder künstlerische Darstellungen. Einige Bilder zeigen dem Betrachter einen Gegenstand (beispielsweise einen Globus), der repräsentativ ist für die Neuzeit. Im Gegensatz zu solchen Abbildungen bedarf die Auseinandersetzung mit künstlerischen Darstellungen im Unterricht einer besonderen didaktischen Herangehensweise. Künstlerische Darstellungen wie beispielsweise die Landung des Kolumbus in der Neuen Welt stellen keine historisch korrekte Rekonstruktion einer bestimmten Situation dar, vielmehr spiegeln sich in ihnen die jeweiligen Denkmuster der Zeit. Das Gemälde, welches die Landung des Kolumbus darstellt, wurde ein Jahrhundert nach dem Ereignis in Schwarz-Weiß angefertigt und im Nachhinein koloriert. Alle Gegenstände, welche die Indios Kolumbus hinhalten, sind plötzlich aus Gold, obwohl der Haupthandel aus Baumwolle bestand. Andererseits verdeutlichen Gemälde auch bestimmte Überzeugungen der jeweiligen Zeit, wie etwa die Erschaffung des Adam von Michelangelo. Plötzlich sind Adam und Gott fast auf einer Ebene und wirken nahezu gleichwertig.

Bewährt, um all den genannten Ebenen im Rahmen der Bilddeutung gerecht zu werden, hat sich die Methode der klassischen Bildanalyse. Dabei nimmt der Betrachter zunächst eine sachliche, dann eine deutende und abschließend eine urteilende Betrachtungsweise ein. Gezielte Fragen in der Aufgabenstellung unterstützen die Lernenden bei der Bildanalyse. Dasselbe gilt für Quellentexte. Diese finden sich, ebenso wie die Bilder, im Rahmen dieser Einheit immer zeitlich und räumlich eingebettet. So erfahren die Lernenden etwas über den historischen Kontext: Wann ist der Text entstanden? Wer hat die Quelle verfasst? Und welche Deutungen finden wir in diesem Text wieder? Ziel ist es, die Jugendlichen bei der Interpretation der Quelle zu unterstützen, historische Quellen kritisch zu betrachten und sinnvolle Schlüsse zu ziehen.

Quellenarbeit und Darstellungstexte

Es gibt unterschiedliche Formen von Darstellungstexten. Es gibt informierende, zusammenfassende Autorentexte (Schulbuch, Texte der Lehrkraft) und Auszüge aus der Fachliteratur. Beide geben den Schülerinnen und Schülern Einblick in historische Abläufe und komplexe Zusammenhänge. Sie helfen bei der Deutung einer bestimmten Situation, die im Anschluss kritisch reflektiert wird. Informierende Texte helfen, Wissen zu ordnen und zu festigen. Aber auch Originalquellen haben oft einen guten Informationsgehalt. Sie erschließen sich im Rahmen einer fundierten Quellenanalyse.

Historische Urteilsfähigkeit

Ein zentrales Ziel des Geschichtsunterrichts ist die Schulung der historischen Urteilsfähigkeit der Jugendlichen. Dazu gehört nicht nur ein Wissen um den Unterschied zwischen Sach- und Werturteil. Zentral ist auch, dieses Wissen auf Quellen und Darstellungstexte eigenständig anwenden zu können. Geübt wird dies mithilfe zielgerichteter Fragen, die sich entweder an den Text richten oder die Lernenden dazu anregen, einen bestimmten Sachverhalt kritisch zu hinterfragen, beispielsweise die Rolle des Kolumbus. In diesem Falle erforderlich sind ein Sach- und auch ein Werturteil. Ein Sachurteil könnte sein: Kolumbus hat Großes geleistet. Er hat Amerika entdeckt und viele neue Konsum- und Gebrauchsgüter nach Europa gebracht. Dies eröffnete neue wirtschaftliche Möglichkeiten. Zwar geht die Forschung mittlerweile davon aus, dass die Wikinger die Neue Welt früher entdeckten, dennoch waren die Konsequenzen der Entdeckung und Eroberung Amerikas durch Kolumbus sehr viel weitreichender, im wirtschaftlichen, theologischen und sozialpolitischen Sinn. Das Werturteil könnte lauten: Kolumbus hat wie andere Konquistadoren Menschen ausgebeutet, um der wirtschaftlichen Güter willen und auf der Suche nach Gold. Er ging auch über Leichen. Aus ethisch-moralischen Gesichtspunkten ist die Überhöhung von Kolumbus kritisch zu beurteilen.

Weiterführende Medien

I Fachliteratur für Lehrerinnen und Lehrer

- ▶ **Casas, Bartolomé de las:** *Kurzgefasster Bericht von der Verwüstung der westindischen Länder.* Hrsg. von Hans Magnus Enzensberger. Insel Verlag, Frankfurt am Main 1981.
De las Casas, der Geschichtsschreiber Kolumbus', wurde Zeuge der Ausrottung der Indianer unter den Konquistadoren. Sein Bericht dokumentiert einen Völkermord riesigen Ausmaßes.
- ▶ **Díaz del Castillo, Bernal:** *Die Eroberung von Mexiko.* Hrsg. von Georg Adolf Narciß. Insel Verlag, Berlin 2017.
Bernal Díaz del Castillo, der sich als Fußsoldat den Truppen des spanischen Konquistadoren Hernán Cortés angeschlossen hatte, war Augenzeuge sowohl der Eroberung Mexikos als auch des Unterganges der Azteken. Er dokumentiert den Zusammenprall zweier Kulturwelten. Seine Aufschriebe gelten bis heute als eine der zuverlässigsten und informativsten Quellen.
- ▶ **Heil, Werner:** *Kompetenzorientierter Geschichtsunterricht.* Kohlhammer Verlag, Stuttgart 2012.
Ein wesentliches Unterrichtsziel ist heute ein selbstständiger, reflektierter Umgang mit Geschichte, der nachhaltiges Lernen und Verstehen ermöglicht. Wie das gelingt, zeigt dieses Buch.
- ▶ **Heil, Werner:** *Welt des Mittelalters und der Frühen Neuzeit.* Kohlhammer Verlag, Stuttgart 2012.
Wie gelingt es, die Gedankenwelt des Mittelalters und der frühen Neuzeit kompetenzorientiert zu vermitteln? Werner Heil hat zentrale Inhalte des Geschichtsunterrichts – charakteristische Herrschafts- und Lebensformen, das Leben in Kloster, Stadt und auf dem Land, die Reformation und Konfessionalisierung sowie die Entwicklung des Absolutismus – kompetenzorientiert aufbereitet.
- ▶ **Huber, Vitus:** *Die Konquistadoren. Cortés, Pizarro und die Eroberung Amerikas.* C.H.Beck, München 2019.
Vitus Huber wirft einen neuen, frischen Blick auf die Konquistadoren. Anschaulich legt er dar, wer sie waren, wie sie lebten, wie ihre Beutegemeinschaften funktionierten, und erklärt, warum aus einer chaotischen Eroberungsphase langfristige koloniale Herrschaft hervorgehen konnte.
- ▶ **Jaspert, Nikolas:** *Die Reconquista. Christen und Muslime auf der Iberischen Halbinsel 711–1492.* C.H.Beck, München 2019.
Nikolas Jaspert beschreibt die Zeit zwischen 711, dem Ende des Westgotischen Reiches, und 1492, der katholischen Eroberung Granadas, als ständige Abfolge von Kriegen und Bündnissen, aber auch kulturellen und diplomatischen Beziehungen.
- ▶ **Kolumbus, Christoph:** *Das Bordbuch. Leben und Fahrten des Entdeckers der Neuen Welt 1492.* Marix Verlag, Wiesbaden 2013.
Unterschiedliche Dokumente, allen voran das von Kolumbus verfasste Bordbuch, Augenzeugenberichte und authentische Aufzeichnungen, lassen die Entdeckung Amerikas in diesem Band lebendig werden. Nach der Ausgabe Zürich, 1941.
- ▶ **Maissen, Thomas:** *Geschichte der frühen Neuzeit.* C.H.Beck, München 2013.
Von der Erfindung des Buchdrucks und der Entdeckung Amerikas schlägt Thomas Maissen den Bogen bis zur Industriellen und Französischen Revolution. Entwicklungen wie Humanismus, Reformation, das spanische Weltreich Karls V. und Philipps II., den Dreißigjährigen Krieg und die höfische Gesellschaft Ludwigs XIV. erläutert er aus verschiedenen Perspektiven.
- ▶ **Thorau, Peter:** *Die Kreuzzüge.* C.H.Beck, München 2013.
Der vorliegende Band bietet eine Einführung in Vorgeschichte, Hintergründe, Ablauf und Auswirkungen einer der interessantesten und wirkungsmächtigsten Epochen der mittelalterlichen Geschichte Europas und des Nahen und Mittleren Ostens.

II Internetseite

- ▶ **Hahn, Dorothea:** *Darf man das feiern? Kritik an Kolumbus-Feiertag in den USA.* In: taz Online. Zu finden unter: <https://taz.de/Kritik-an-Kolumbus-Feiertag-in-den-USA/!5451949/> [zuletzt geprüft am 4.10.2021].

Unter den Reisegefährten des Kolumbus, die mit ihm am 12. Oktober 1492 auf den Bahamas landeten, mögen gute Menschen gewesen sein. Mehrheitlich aber handelte es sich um Vergewaltiger, Plünderer und Mörder. Sie brachten tödliche Krankheiten mit sich. Und sie betrieben den Genozid an den Ureinwohnern. Kolumbus hatte all dies von Anfang an im Sinn, führt Hahn aus.

- ▶ <https://www.planet-wissen.de/technik/erfindungen/erfinder/pwieleonardodavincidasuniversalgenie100.html> [zuletzt geprüft am 4.10.2021]

Er war Maler, Bildhauer, Architekt, Musiker, Mechaniker, Ingenieur, Philosoph und Naturwissenschaftler: Leonardo da Vinci. Diese Seite stellt ihn und sein Lebenswerk vor.

- ▶ <https://warnke.web.leuphana.de/hyperimage/EbsKart/#09999/> [zuletzt geprüft am 4.10.2021]

Unter diesem Link findet sich eine Abbildung der Ebstorfer Weltkarte.

- ▶ https://www.planet-wissen.de/geschichte/neuzeit/entdeckung_amerikas/index.html [zuletzt geprüft am 4.10.2021]

Wer entdeckte Amerika? Waren es die Wikinger oder Kolumbus? Diese Seite informiert über die Chronik der Entdeckung der Neuen Welt.

Auf einen Blick

1./2. Stunde

Das Ferne und Unbekannte – Was treibt den Menschen in der frühen Neuzeit an?

M 1 **Wissenschaftliche Neugier – Ein Trieb des Menschen?** / Bilder von Entdeckungen und Erfindungen aus der frühen Neuzeit zeigen, dass wissenschaftliche Neugier ein wesentlicher Antrieb für die damaligen Entwicklungen war. Wie haben sie die Welt der Menschen damals verändert? Welche Umbrüche kennzeichnen den Schritt in die Neuzeit?

3. Stunde

Eroberungen im Namen Gottes – Christliche Legitimationsgründe für die Reconquista

M 2 **Eroberungen im Auftrag Gottes?** / Im Fokus dieser Stunde stehen die vermeintlichen und tatsächlichen Gründe für die Eroberung und Christianisierung der Neuen Welt. Die Lernenden reflektieren die für die Reconquista angeführten christlichen Legitimationsgründe kritisch.

4. Stunde

Eroberungen – Nur um des Profits willen?

M 3 **Entdeckungen – Alles für den Profit?** / Welcher wirtschaftliche Nutzen war mit den Entdeckungen und Eroberungen verbunden? Die Lernenden erörtern, wie groß die Profitorientierung der Entdecker war.

5. Stunde

Kolumbus – Ein Held?

M 4 **Kolumbus – Ein Held?** / Dieses Material nimmt die Verklärung von Christoph Kolumbus anhand von Zeitungsartikeln und Beurteilungen von Historikern kritisch in den Blick. Die Lernenden betrachten Situationen, in denen historische Persönlichkeiten verklärt werden, hier vor allem Christoph Kolumbus.

6./7. Stunde

Held oder Schurke? – Die Leistungen von Christoph Kolumbus kritisch beurteilen

M 5 **Was hat Christoph Kolumbus geleistet?** / Karten, Quellentexte und Sekundärliteratur zeichnen die einzelnen Stationen der vier Seereisen von Kolumbus nach. Die Lernenden gewinnen Einblick in die damit verbundene historische Leistung.

M 6 **Kolumbus und Konquistadoren – Ritter in schimmernder Rüstung?** / Held oder Schurke? Am Ende der Stunde nehmen die Jugendlichen die mit der Landnahme verbundenen Grausamkeiten kritisch in den Blick. Sie beurteilen die Vorgehensweise der Konquistadoren und Kolumbus' selbst im Zuge der Entdeckung und Eroberung der Neuen Welt.

Die Indios – Eine gottlose Kultur?

8./9. Stunde

- M 7** **Ungläubige Völker? – Als die Konquistadoren auf die Indios trafen /**
Bilder und Quellentexte veranschaulichen das Zusammentreffen von Indios und Konquistadoren. Die Lernenden beschreiben die europäische Sichtweise auf die Indios. Sie hinterfragen die Argumente für deren Mission.

Vernichtung von Hochkulturen – Eine Gruppenarbeit

10./11. Stunde

- M 8** **Gruppe 1: Die Azteken /** Bilder und Quellentexte veranschaulichen die Begegnung der Azteken mit den spanischen Konquistadoren. Die Lernenden erarbeiten wesentliche Merkmale der Kultur der Azteken und beschreiben deren Beziehung zu den spanischen Konquistadoren. Sie erkennen die einseitige Perspektive der Quellen.
- M 9** **Gruppe 2: Die Inka /** Bilder und Quellentexte schildern die Begegnung der Inka mit den spanischen Konquistadoren. Die Jugendlichen benennen wesentliche Hauptmerkmale der Kultur der Inka und charakterisieren deren Beziehung zu den portugiesischen Konquistadoren. Sie beurteilen die Quellenlage.
- M 10** **Gruppe 3: Die Maya /** Bilder und historische Quellentexte veranschaulichen die Begegnung der Maya mit den spanischen Konquistadoren. Die Jugendlichen benennen Hauptmerkmale der Kultur der Maya und charakterisieren deren Beziehung zu den portugiesischen Konquistadoren. In den Blick genommen werden auch kritische zeitgenössische Stimmen hinsichtlich der Mission und Eroberung der Neuen Welt.

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Die Entdeckung Amerikas - Christliche Mission oder Unterdrückung?

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)

